

Mit dem Herzen sehen

Wortgottesfeier am 4.Fastensonntag,
Lesejahr A, Klaus Seier

Mit dem Herzen sehen

Wortgottesfeier am 4.Fastensonntag_A, Laetare, Klaus Seier

Material

_ *3 Augenbinden mit den Begriffen „Wut", „Neid" und „Stolz"*

Eröffnung

Einzug

Orgel: GL 142, 1 und 2 (Zu dir, o Gott, erheben wir)

Kreuzzeichen, Liturgischer Gruß, Begrüßung

Gott lädt uns ein und freut sich, dass wir uns in seinem Namen treffen,
um miteinander zu feiern.
So bezeichnen wir uns mit dem Kreuzzeichen, das uns an Gott erinnert, der uns wie ein Vater und wie eine Mutter liebt
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Liebe Mitfeiernden!
„Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung."
In diesen Worten des Eröffnungsverses des heutigen Sonntags scheint erstmals die österliche Freude auf. Es ist noch kein grelles und helles Licht, sondern es ist wie die Flamme einer frisch entzündeten Kerze oder der Beginn des Sonnenaufgangs - klein und nicht auf den ersten Blick erkennbar.
Und so geht es wohl auch den blinden Menschen, die nichts oder nur ein kleines Licht sehen.
Wer mit den leiblichen Augen nicht sehen kann, der ist arm.
Aber arm sind auch die, die zwar mit den Augen sehen können - mit dem Herzen nicht sehen wollen oder nicht können, die blind sind für den Glauben, für die Mitmenschen.
Und wenn wir jetzt nach hinten schauen, so sehen wir eine Person, die nichts sieht.
Und da es schwierig ist zu gehen, wenn man nicht sehen kann, holt ein Ministrant die Person nach vorne.
Sie hat eine Armbinde, die Blinde optisch kennzeichnen. Damit können die Mitmenschen sie sehen und auf sie Rücksicht nehmen. Sie hat auch einen weißen Stock. Damit tastet sie sich vorwärts, damit sie nicht anstößt oder hinfällt.
Wir wollen sehen, was sie blind macht.

DVR 0029874/1200

Kyrie
(Ministrant liest erste Augenbinde vor:) **Wut**
Lektor: Ja, Wut kann uns blind machen, so blind, dass wir nur noch schreien und zuschlagen. - Jesus will uns befreien. *–Ministrant nimmt Augenbinde ab-*
GL 165 Send uns deines Geistes Kraft –nur die ersten zwei Zeilen-
(*Ministrant liest* zweite Augenbinde vor:) **Neid**
Lektor: Ja, Neid kann uns blind machen, so blind, dass wir nur noch sehen, was andere haben. Jesus will uns befreien. *–Ministrant nimmt Augenbinde ab-*
GL 165 Send uns deines Geistes Kraft –nur die ersten zwei Zeilen-
(Ministrant liest dritte Augenbinde vor:) **Stolz**
Lektor: Ja, Stolz kann uns blind machen, so blind, dass wir nur noch uns sehen und die Kleinen und Schwachen nicht. Jesus will uns befreien.
–Ministrant nimmt Augenbinde ab-
GL 165 Send uns deines Geistes Kraft –nur die ersten zwei Zeilen-

Tagesgebet
Lasset uns beten!
Gott, du hast dein Licht allen Menschen geschenkt.
Wir bitten dich, öffne unsere Augen für Jesus Christus, in dem all deine Menschenfreundlichkeit erschienen ist.
Er ist dein Wort des Lichtes, der Weg zum Leben für jeden Menschen dieser Welt, er ist dein Sohn, der mit dir lebt und liebt in Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist, in Ewigkeit.
(nach Huub Oosterhuis)

Schriftlesung

Lesung Eph 5.8-14

Antwortgesang
GL 651,5 Freut euch, wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade
Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt ich zum Ruheplatz am Wasser. GL 651,5. Auch wenn ich gehe im finsteren Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. GL 651,5

Ruf vor dem Evangelium
GL 560, 1 Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit
So spricht der Herr: Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, der hat das Licht des Lebens.
GL 560, 1 Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit

DVR 0029874/1200

Evangelium Joh 9,1-41

Ruf nach dem Evangelium GL 560, 1 Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit

Predigt
Liebe Mitfeiernden!
Einer, der von Geburt an blind war, kann zum ersten Mal sehen. Das muss eine wunderbare Sache sein. Sehen, das bedeutet ja auch abschätzen können, Gefahren erkennen, sicher sein.
Sehen, das bedeutet Kontakt mit der Umwelt, mit den Menschen haben.
Sehen, d.h. auch lernen, Neues erfahren, lesen, fernsehen. Und sehen bringt nicht zuletzt Unterhaltung und Entspannung. Eine wunderbare Sache!
Und trotzdem werde ich den Gedanken nicht ganz los, ob dieser Blindgeborene über alles, was er plötzlich sehen konnte, ganz so glücklich war sein konnte, ob er nicht vielleicht doch bald die Augen wieder schließen möchte.
Wenn ich an die heutige Zeit denke: wir müssen auch vieles mit ansehen, was uns nicht so besonders gefällt. Ich denke an die Schreckensbilder von Unglücken, Kriegen und die vielen Flüchtlinge, an die Kranken und Sterbenden, an die gehetzten Menschen unserer Zeit, an die Gesichter oft voller Neid und Hass und Hochmut.
Ich denke an die vielen hungernden Kinder und Erwachsenen.
Sehen können ist nicht nur eine wunderbare Sache. Sehen müssen ist auch oft eine schwere Last für den, der mit Verantwortung und mit Verstand, mit Herz und Gefühl hineinschaut in die Wirklichkeit unserer Welt.
Liebe Mitfeiernden!
Es geht also um mehr, als nur um das Schauen mit den Augen. Es geht Jesus um ein ganz anderes Sehen, ein inneres Sehen und Erkennen und Begreifen mit den Augen des Herzens. Es geht ihm um die Sicht aus dem Glauben, um eine neue Perspektive, um eine ganz neue Welt – Anschauung
Jesus protestiert gegen das Denken, dass Blindheit gleichbedeutend ist für Unglück und Leid, als gottgegebene Strafe für persönliche oder familiäre Schuld und Sünde und Wohlergehen als Belohnung für ein gottgefälliges Leben
Jesus geht weiter. Für Jesus gilt: schlimmer als eine Blindheit der Augen ist eine Blindheit des Herzens. Sie führt dazu, dass wir uns selber gegenüber und gegenüber anderen verschließen, wodurch wahre Begegnung Beziehung und heilvolles Leben unmöglich wird.
- Wir verschließen uns, wenn unser erster Blick auf andere Menschen an der Oberfläche hängenbleibt und wir sie rasch bewerten und be-(vor-)urteilen.
- Wir verschließen uns, wenn unsere Meinung sich hinter einer entsprechenden Ideologie verschanzt, egal ob diese Ideologie weltlichen oder religiösen Ursprungs ist.

DVR 0029874/1200

-Wir verschließen uns, wenn wir uns selber in unserem eigenen Wert und unserer eigenen Würde nicht ernst nehmen.

Denn wir als Christen sind niemals der Mühe und der Verantwortung enthoben, in jeder Situation des Alltags genau hinzusehen.
Wir als Christen sollten auf dem Hintergrund des Evangeliums die angemessene richtige Entscheidung treffen und Antwort geben.
Denn manchmal sind wir so „blind", so sehr in uns selbst verschlossen, dass wir nichts mehr von all dem Guten um uns herum spüren. Gelingt es uns aber, die Tür unseres Hauses einen Spalt breit zu öffnen oder sogar die Fenster aufzustoßen, bemerken wir auch wieder jene wunderbaren Dinge, die unser Leben erst lebenswert machen: ermutigende Worte, Freundschaft , Liebe, die Zusage, dass Jemand in Gedanken bei uns ist, Vertrauen, Verständnis, Hoffnung ….
„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

Wir als Christen sollten uns selber liebevoll mit Herzensaugen betrachten. Nur so sind wir in der Lage, Gleiches bei unserer Umgebung zu tun.
Jesus möchte uns immer mehr zu Sehenden machen. Denn wir haben von ihm die Zusage, dass er immer wieder Licht in unser Leben bringen möchte. Es liegt an uns. Wenn wir uns Jesus öffnen und vertrauen, so können uns ungeahnte neue lebensspende Kräfte zuwachsen.

Antwort der Gemeinde
Liebe Mitfeiernden!

Im Evangelium und in der Predigt haben wir von der Blindheit der Augen und von der Blindheit des Herzens gehört.
Ja, in unserem Leben sind wir manchmal blind oder verschließen bewusst unsere Augen - vor anderen Menschen, vor unangenehmen Situationen, vor einer schmerzenden Wahrheit.

Ich lade Sie nun ein, nach vorne zu kommen. Dabei zeichnet die erste Person der nachfolgenden Person jeweils das Kreuzzeichen auf beide Augen.
Uns gegenseitig die Augen segnen, uns gegenseitig Mut zusprechen damit wir immer mehr zu Sehenden mit den Augen und dem Herzen werden.

Anschließend können Sie noch das danebenliegende Blatt für zu Hause mitnehmen. Vielleicht haben wir in der verbleibenden Fastenzeit einmal Zeit, über die eigene Blindheit – die mit den Augen wie auch die mit dem Herzen - nachzudenken.

>> Orgelspiel bis alle in der Bank sind

DVR 0029874/1200

GL 416,1+3 Was Gott tut, das ist wohlgetan

Friedenszeichen
Herr Jesus Christus, manches in unserem Leben ist beängstigend und dunkel, wenn Streit und Unfriede herrscht. Immer wieder vergessen wir, mit den Augen des Herzens in die Welt zu schauen. Durch dich aber, durch dein Wort und deine Liebe kommt Licht und Freundlichkeit in unsere Welt.
Und Friede mit Jesus Christus ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen.
So wollen wir uns gegenseitig ein Friedenszeichen geben, was ein gutes Wort, eine Umarmung oder eine Geste sein kann.

Kollekte
Orgelspiel

Sonntäglicher Lobpreis
Gott hat in seinem Wort zu uns gesprochen. Wir antworten und danken ihm nun im Lobpreis.
Gott, unser Vater,
wir leben nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort aus deinem Munde.
Denn durch dein Wort hast du die Welt erschaffen;
durch dein Wort hast du alles ins Leben gerufen.
GL 415 Vom Aufgang der Sonne

In der Fülle der Zeiten hast du deinen Sohn gesandt:
das ewige Wort am Herzen des Vaters. Gnade und Wahrheit kamen durch ihn.
Geist und Leben sind seine Worte.
GL 415 Vom Aufgang der Sonne

Um das Werk deines Sohnes zu vollenden, hast du den Heiligen Geist ausgegossen, damit er uns alles lehre und uns stärke zum Zeugnis des Glaubens.
GL 415 Vom Aufgang der Sonne

Wir preisen dich für dein Wort und danken dir für dein Wirken.
Ja, dir gebührt unser Lob, dir unser rühmendes Lied:

Hymnus (Gloria)
GL 386, 3x Laudate omnes gentes

Fürbitten
Jesus Christus, du liebst alle Menschen und willst, dass es hell wird in ihrem Leben.
Deshalb bitten wir dich:

DVR 0029874/1200

V: Für blinde Menschen und alle, die sie begleiten, dass ihnen das innere Licht hilft, ihren Lebensweg zu gehen:
A: Antwortruf: GL 312,2 Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.
V: Viele Menschen sind blind vor Wut. Sie sehen nicht, dass die Welt auch gut und schön sein kann.
A: Antwortruf: GL 312,2 Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.
V: Viele Menschen sind blind vor Neid. Sie sehen nicht das, was sie haben, sondern nur, dass andere mehr haben als sie.
A: Antwortruf: GL 312,2 Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.
V: Viele Menschen sind blind vor Stolz. Sie sehen nicht ihre Mitmenschen, sondern nur sich selbst und sagen dauernd "ich", "ich".
A: Antwortruf: GL 312,2 Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.
V: Viele Menschen sind blind vor Angst. Sie sehen nur noch Gefahren und verschließen sich.
A: Antwortruf: GL 312,2 Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.
V: Viele Menschen sind blind für Gott. Sie sehen nicht, dass er uns das Leben schenkt und immer liebt.
A: Antwortruf: GL 312,2 Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

Jesus Christus, du bist Licht, und Finsternis gibt es nicht in dir.
Wir danken dir, dass du auf unserem Weg leuchtest. Amen.

Vater unser
Gott unser Vater und Mutter. Du bietest uns an Licht in unserem Leben zu sein. Daher beten wir immer wieder voll Vertrauen zu Dir.

Blinde Person:
Ein junges Ehepaar zieht in eine neue Nachbarschaft. Beim Frühstück am nächsten Morgen sieht die junge Frau ihre Nachbarin draußen beim Aufhängen der Wäsche. „Diese Wäsche ist nicht besonders sauber", sagt sie. „Sie weiß nicht, wie man richtig wäscht. Vielleicht braucht sie auch ein besseres Waschmittel". Ihr Mann sieht hin, bleibt aber still. Jedes Mal wenn ihre Nachbarin die Wäsche zum Trocknen aufhängt, macht die junge Frau die gleiche Bemerkung. Ungefähr einen Monat später sieht sie plötzlich im Nachbargarten schöne saubere Wäsche an der Leine hängen. Freudig überrascht sagt sie zu ihrem Mann „Guck mal, endlich hat sie

DVR 0029874/1200

gelernt, wie man richtig wäscht! Ich frage mich, wer ihr das beigebracht hat".
Daraufhin entgegnet ihr Mann trocken:
„Heute Morgen bin ich früh aufgestanden und habe unsere Fenster geputzt".

Mitteilungen

Segensbitte
Während der Segensbitte können die Eltern den Kindern die Hände auflegen.
Wir bitten um den Segen Gottes.
Gott, öffne mir die Augen, mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.
Gott, öffne mir die Ohren, mach mich hellhörig uns aufmerksam,
damit ich hören kann, was ich noch nicht verstehe.
Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz, das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.
So Segne uns, die uns am Herzen liegen und die uns anvertraut sind der gütige Gott, der Vater, der Sohn unser Bruder und der Heilige Geist.

Lied
GL 382, 1+5 Ein Danklied sei dem Herrn

Entlassung
Ich wünsche Ihnen einen frohen, erholsamen Sonntag, eine gute Woche und dass wir immer wieder offene Augen und ein offenes Herz für die Mitmenschen haben.
Als Boten und Zeugen für Christus sind wir hinein gesandt in diese Welt.
Lasset uns leben in seinem Frieden.
A: Dank sei Gott dem Herrn.

Auszug

Orgelstück

Diese Wortgottesfeier wurde gestaltet von:
Klaus Seier, Donaueschingen

DVR 0029874/1200